
James Joyce

Gesammelte Gedichte

Anna Livia Plurabelle

Übertragen von

Hans Wollschläger

und Wolfgang Hildesheimer

edition suhrkamp

SV

es 1438

edition suhrkamp

Neue Folge Band 438

Dieser Band enthält alle in Buchform erschienenen Gedichte: die Sammlungen *Kammermusik* (1907) und *Pöme Pennysstück* (1927); die *Verstreuten Gedichte*, darunter die *Fragmentarische Jugendlyrik* (1900–1904); die Verssatiren *Das heilige Offizium* und *Gas von einem Brenner*; die *Gelegenheitsverse* (1902–1937). Richard Ellmann vermerkt in seiner umfassenden Joyce-Biografie, daß sich Joyce als »junger Poet« selbst nicht im klaren war über seine Gedichte. »Die Hauptquelle dieser Unklarheit war, daß er es seinem Landsmann Yeats nicht im entferntesten gleich tun konnte, dessen Gedichte aus *Wind among the Reeds* (*Wind im Schilf*) seine höchste Bewunderung erregt hatten, als sie 1899 erschienen waren.«

Aufgenommen wurde in diesen Band außerdem das einzige übersetzte Kapitel aus *Finnegans Wake*, »Anna Livia Plurabelle«, im Originaltext und in zwei Übertragungen, der von Wolfgang Hildesheimer und der von Hans Wollschläger.

James Joyce
Gesammelte Gedichte

Englisch und Deutsch

Übersetzt von Hans Wollschläger

Anna Livia Plurabelle

Englisch und Deutsch

Übersetzt von Wolfgang Hildesheimer
und Hans Wollschläger

Suhrkamp

Die vorliegende Ausgabe erschien zum erstenmal 1981
als Band 4.2. der von Klaus Reichert unter Mitwirkung
von Fritz Senn betreuten Frankfurter Ausgabe
der Werke James Joyces.

4. Auflage 2022

Erste Auflage dieser Ausgabe 1987

edition suhrkamp 1438

Neue Folge Band 438

Gedichte © dieser Ausgabe und der deutschen Übersetzung

Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1981

Originalgedichte Copyright by the James Joyce Estate.

Anna Livia Plurabelle © dieser Ausgabe und der

deutschen Übersetzung Suhrkamp Verlag,

Frankfurt am Main 1971

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,

des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: BoD GmbH, Norderstedt

Umschlag gestaltet nach einem Konzept

von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

ISBN 978-3-518-11438-4

Chamber Music

Kammermusik

(1907)

Strings in the earth and air
 Make music sweet;
Strings by the river where
 The willows meet.

There's music along the river
 For Love wanders there,
Pale flowers on his mantle,
 Dark leaves on his hair.

All softly playing,
 With head to the music bent,
And fingers straying
 Upon an instrument.

Saiten in Erd und Luft
Machen süße Musik;
Saiten am Fluß, wo Duft
Um der Weiden Gewieg.

Musik erklingt an den Wassern:
Ein Liebender geht,
Im Haar dunkle Blätter, den Mantel
Von Blüten umweht.

Ein spielendes Schwirren
Die Sinne ihm leise dehnt,
Und Finger irren
Auf einem Instrument.

The twilight turns from amethyst
 To deep and deeper blue,
The lamp fills with a pale green glow
 The trees of the avenue.

The old piano plays an air,
 Sedate and slow and gay;
She bends upon the yellow keys,
 Her head inclines this way.

Shy thoughts and grave wide eyes and hands
 That wander as they list –
The twilight turns to darker blue
 With lights of amethyst.

Das Zwielight dunkelt von Amethyst
Zu tief- und tieferem Blau;
Die Lampe erfüllt mit grünlichem Glühn
Die Straßenbäume lau.

Das alte Klavier ein Liedchen spielt,
Ganz langsam, still, und schweigt;
Sie beugt sich über die Tasten gelb,
Den Kopf herübergeneigt.

Scheu Augen, geweitet über der Hand,
Die wandernd voll Lauschens ist –
Das Zwielight vertieft sich zu dunklerem Blau
Mit Lichtern von Amethyst.

At that hour when all things have repose,
O lonely watcher of the skies,
Do you hear the night wind and the sighs
Of harps playing unto Love to unclothe
The pale gates of sunrise?

When all things repose do you alone
Awake to hear the sweet harps play
To Love before him on his way,
And the night wind answering in antiphon
Till night is overgone?

Play on, invisible harps, unto Love
Whose way in heaven is aglow
At that hour when soft lights come and go,
Soft sweet music in the air above
And in the earth below.

Zu der Stunde, da alles der Schlummer hält,
Hörst du, der nun einsam gen Himmel schaut,
Im Nachtwind der seufzenden Harfen Laut,
Die der Liebe rufen, daß endlich der Welt
Neu ein Sonnenmorgen graut?

Da alles in Schlummer noch, wachst du schon,
Zu hören der süßen Harfen Spiel
Vor der Liebe auf ihrem Weg zum Ziel
Und des Nachtwinds flüsternde Antiphon,
Bis der Nacht Überwindung ihr Lohn?

Spielt fort, ihr Harfen, der Liebe ruft,
Deren Himmelsweg eine glühende Zier
Zu der Stunde, in sanfter Lichter Spalier,
Sanft süße Musik hoch droben in Luft
Und auf der Erde hier.

When the shy star goes forth in heaven
All maidenly, disconsolate,
Hear you amid the drowsy even
One who is singing by your gate.
His song is softer than the dew
And he is come to visit you.

O bend no more in revery
When he at eventide is calling
Nor muse: Who may this singer be
Whose song about my heart is falling?
Know you by this, the lover's chant,
'Tis I that am your visitant.

Wenn hoch am Himmel zieht der Stern
So Mädchenscheu, untröstlich schier,
Hörst aus dem schläfrigen Abend fern
Du Einen, der singt vor deiner Tür.
Sein Lied kommt leiser als das Taun,
Und er ist da, um dich zu schaun.

O senk dich nicht in Träumerein,
Wenn seine Töne dich bedrängen,
Noch sinne: Wer mag dieser Sänger sein,
Dess' Lied mir will das Herz beengen?
Lausch nur dem Liebesklang darin,
So weißt du, daß ich dein Besucher bin.

Lean out of the window,
Goldenhair,
I heard you singing
A merry air.

My book is closed,
I read no more,
Watching the fire dance
On the floor.

I have left my book:
I have left my room:
For I heard you singing
Through the gloom,

Singing and singing
A merry air.
Lean out of the window,
Goldenhair.

Beug aus dem Fenster dich,
Lockengold,
Ich hörte dich singen
Ein Lied so hold.

Mein Buch ist geschlossen,
Ich lese nicht mehr,
Seh tanzen am Boden
Ein Flammenheer.

Ich verließ mein Buch:
Ich verließ mein Gemach:
Denn ich hörte dich singen
Im Dunkel wach,

Singen und singen
Ein Lied so hold.
Beug aus dem Fenster dich,
Lockengold.

I would in that sweet bosom be
 (O sweet it is and fair it is!)
Where no rude wind might visit me.
 Because of sad austerities
I would in that sweet bosom be.

I would be ever in that heart
 (O soft I knock and soft entreat her!)
Where only peace might be my part.
 Austerities were all the sweeter
So I were ever in that heart.

In jenem Busen möcht ich sein
 (O süß ist er und schön ist er!)
Wo kein rauher Wind dräng auf mich ein.
 Weil Not mich hält und viel Beschwer,
Möcht ich in jenem Busen sein.

Ich möcht in jenem Herzen sein
 (O leis mein Klopfen, sanft mein Flehen!)
Wo nur noch Friede wäre mein.
 All meine Not müßt mir vergehen,
Könnt ich in jenem Herzen sein.

VII

My love is in a light attire
Among the appletrees
Where the gay winds do most desire
To run in companies.

There, where the gay winds stay to woo
The young leaves as they pass,
My love goes slowly, bending to
Her shadow on the grass;

And where the sky's a pale blue cup
Over the laughing land,
My love goes lightly, holding up
Her dress with dainty hand.

Mein Liebchen seh ich in leichtem Kleid
Unter Apfelbäumen gehn,
Wo die lustigen Winde voll Lüsterheit
Gern in Gesellschaft wehn.

Wo die Winde umwerben in flüchtiger Hast
Die jungen Blätter so wild,
Geht langsam mein Lieb und betrachtet erblaßt
Im Gras ihr Schattenbild.

Und wo der Himmel ein Becher ist,
Blau überlachendem Land,
Geht leicht mein Lieb und hält voller List
Ihr Kleid mit zierlicher Hand.